

Hallo, ich heiße Willi, bin 18 Jahre alt und wohne in Rothalmünster. Im Jahr 2008/2009 besuchte ich die Maria – Ward – Realschule in Neuhaus am Inn und machte dort im Sommer meine Mittlere Reife. Im Laufe des letzten Schuljahres musste ich mich auch entscheiden welchen Weg ich nach der Schule gehen soll. Vielleicht gleich einen Beruf erlernen oder lieber noch weiter auf eine Schule gehen.

Seit etwa 2 Jahren bin ich ausgebildeter Gruppenleiter beim kirchlichen Jugendbüro in Ruhstorf. Bei einer Leiterunde kamen wir irgendwie auf das Thema „freiwilliges soziales Jahr“. Da ich gerne im Kontakt mit Menschen stehe hörte sich die Sache für mich sehr interessant an und ich erkundigte mich weiter in der Schule und über das Internet zu dem Thema FSJ.



Ich bewarb mich dann bei der BDKJ –Diözesansstelle in Passau für ein FSJ im Kirchlichen Jugendbüro in Ruhstorf. Leider klappte es mit der Einsatzstelle für mich nicht so, wie ich es mir vorgestellt hätte aber nach einiger Zeit stand dann fest, dass ich mein FSJ im BRK Seniorenwohnheim in Bad Füssing ableisten werde.

Ich freute mich sehr darauf, weil ich so eigentlich noch nie etwas mit älteren Menschen zu tun hatte und ich mir sicher war, dass dies eine große, schwere aber auch schöne Herausforderung für mich werden wird.

Dann war es so weit. Es kam der 1. September, 09.00 Uhr und los geht's.

Der erste Arbeitstag. Wenn ich zurückdenke, muss ich ehrlich zugeben, dass ich ein ziemlich komisches Gefühl hatte als ich an der Pforte stand und auf meine zukünftige Chefin wartete. Was wird mich erwarten? Wie komme ich mit älteren Menschen zurecht? Werden sie mich auch mögen?

Doch schon bald wurde mir bewusst, dass die mir bevorstehenden 365 Tage sehr schöne und erlebnisreiche Tage werden würden und alle Zweifel waren weg.

Mir wurde die Einrichtung sehr gut und ausführlich erklärt und gezeigt. Es gab eine Einarbeitungsmappe für mich, die 20 Tage umfasste. Schnell erlernte ich den Umgang mit den Bewohnern und schon bald hatte ich eine gewisse Beziehung zu ihnen aufgebaut.

Ich bin in der Betreuung tätig, das heißt, ich muss keine pflegerischen Arbeiten erledigen. Hauptsächlich bin ich dafür zuständig, dass die Bewohner Abwechslung im Alltag haben. Wenn schönes Wetter ist, fahre ich mit einigen Bewohnern spazieren, spiele diverse Spiele mit ihnen oder begleite sie zu hauseigenen Veranstaltungen.

Die Einrichtung bietet ein abwechslungsreiches Wochenprogramm an, das sich von „Musik und Bewegung“ bis hin zu „Denken und Raten“ zieht.

Über meine Einsatzstelle kann ich nur das Beste berichten. Ich würde jederzeit wieder ein FSJ machen, da es mir wirklich viel Erfahrung in Bereichen, die ich davor nicht gekannt habe, gebracht hat. Im Umgang mit Menschen, sei es mit Menschen mit Behinderung oder alten Menschen habe ich viel gelernt und eine positivere Einstellung zu der Arbeit im sozialen Bereich gewonnen.

Ich empfehle jedem, der sich nicht sicher ist, ob die Arbeit mit Menschen für ihn das richtige ist, ein freiwilliges soziales Jahr zu machen.